

Klausur ERP-Software und Geschäftsprozesse mit ERP-Systemen am 25. Februar 2013

(B_Winf1.0 v361, B_BWL10.0 26a – 90 Minuten)

Aufgabe 1

Erläutere stichwortartig drei Vorteile von betriebswirtschaftlicher Standardsoftware.

Erläutere stichwortartig drei Vorteile von betriebswirtschaftlicher Individualsoftware.

Ordne die SAP-Software einer der beiden Arten zu.

Hinweis: Diese Fragen haben wir nicht unmittelbar im Unterricht behandelt, zur Beantwortung ist daher die eigene gut begründete Meinung gesucht.

Aufgabe 2

Antworten bitte jeweils im Kontext eines SAP ERP Systems

Wofür stehen die beiden Abkürzungen „ERP“ und „IDES“ ?

Wozu dient die Organisationseinheit Buchungskreis ?

Wozu dient die Organisationseinheit Kostenrechnungskreis ?

Aus welchen drei Organisationseinheiten wird die Organisationseinheit Vertriebsbereich gebildet ?

Von welchen zwei Organisationseinheiten können die zwei Buchhaltungssichten des Materialstamms abhängig sein ? Welchen Einfluss hat die Wahl der Organisationseinheit auf die Bewertung der Materialien ?

Welche Bedeutung hat das Feld Beschaffungsart im Materialstamm ?

Welcher Unterschied besteht zwischen den Einkaufsinfosätzen und dem Orderbuch ?

In welchem Fall signalisiert die Verfügbarkeitskontrolle bei der Erfassung eines Kundenauftrags unabhängig vom aktuellen Lagerbestand und von geplanten Lagerbewegungen grundsätzlich Lieferbereitschaft ?

Nenne Beispiele für geplante Lagerzugänge:

Nenne Beispiele für geplante Lagerabgänge:

Gebe einen allgemeinen Buchungssatz für den Verbrauch von Rohstoffen aus dem Lager in der Produktion an:

Gebe einen allgemeinen Buchungssatz für die Einlagerung von produzierten Baugruppen (unfertige Erzeugnisse, Halbfertigfabrikate) an:

Gebe einen allgemeinen Buchungssatz für den Verkaufs-Beleg „Lieferschein“ an:

Gebe einen allgemeinen Buchungssatz für den Verkaufs-Beleg „Rechnung“ (ohne Berücksichtigung von Mehrwertsteuer) an:

Wodurch werden automatische Materialbuchungen bei Rückmeldung von Fertigungsaufträgen ermöglicht ?

Aufgabe 3

Antwort bitte im Kontext eines SAP ERP Systems

Gegeben seien folgende Stamm- und Bewegungsdaten:

Materialstamm:

Fertigerzeugnis FE-A

- Lagerbestand: 100 Stück (frei verfügbar)
- Eigenfertigungszeit: 2 Kalenderwochen
- feste Losgröße: 200 Stück

Fertigerzeugnis FE-B

- Lagerbestand: 200 Stück (frei verfügbar)
- Eigenfertigungszeit: 4 Kalenderwochen
- feste Losgröße: 400 Stück

Fertigerzeugnis FE-C

- Lagerbestand: 100 Stück (frei verfügbar)
- Eigenfertigungszeit: 2 Kalenderwochen
- feste Losgröße: 200 Stück

Halbfabrikat BG-A

- Lagerbestand: 0 Stück
- Eigenfertigungszeit: 1 Kalenderwoche
- exakte Losgröße

Halbfabrikat BG-B

- Lagerbestand: 0 Stück
- Eigenfertigungszeit: 1 Kalenderwoche
- exakte Losgröße

Rohstoff R-A

- Lagerbestand: 1500 Stück (frei verfügbar)
- Planlieferzeit: 1 Kalenderwoche
- feste Losgröße: 3000 Stück

Rohstoff R-B

- Lagerbestand: 1000 Stück (frei verfügbar)
- Planlieferzeit: 2 Kalenderwochen
- feste Losgröße: 2000 Stück

Rohstoff R-C

- Lagerbestand: 1500 Stück (frei verfügbar)
- Planlieferzeit: 1 Kalenderwoche
- feste Losgröße: 3000 Stück

Aufgabe 3 (Fort.)

Baukastenstücklisten:

Ein Stück FE-A besteht aus zwei Stück BG-A.

Ein Stück FE-B besteht aus einem Stück BG-A und einem Stück BG-B.

Ein Stück FE-C besteht aus zwei Stück BG-B.

Ein Stück BG-A besteht aus vier Stück R-A und zwei Stück R-B.

Ein Stück BG-B besteht aus zwei Stück R-B und vier Stück R-C.

Kundenaufträge:

Kunde 1 bestellt 90 Stück FE-A auf die Kalenderwoche 16/2013, 20 Stück FE-A auf die Kalenderwoche 20/2013, 10 Stück FE-B auf die Kalenderwoche 20/2013 und 190 Stück FE-A auf die Kalenderwoche 24/2013.

Kunde 2 bestellt 180 Stück FE-B auf die Kalenderwoche 12/2013, 20 Stück FE-B auf die Kalenderwoche 20/2013 und 380 Stück FE-B auf die Kalenderwoche 28/2013.

Kunde 3 bestellt 90 Stück FE-C auf die Kalenderwoche 16/2013, 10 Stück FE-B auf die Kalenderwoche 20/2013, 20 Stück FE-C auf die Kalenderwoche 20/2013 und 190 Stück FE-C auf die Kalenderwoche 24/2013.

Hinweise:

Für alle Materialien gilt das Dispositionmerkmal „PD“ (plangesteuerte Disposition), und die Granularität der Planung beträgt eine Kalenderwoche.

Die Eigenfertigungszeiten gelten jeweils unabhängig von der zu produzierenden Menge und der Kapazitätsauslastung. Für den Versand sind keine Zeiten zu berücksichtigen. Die aktuelle Kalenderwoche lautet 09/2013.

Berechne – im Sinne eines MRP-Laufs – die Mengen und Termine (als Kalenderwochen) für Bestellanforderungen, Planaufträge und Sekundärbedarfe. Für Bestellanforderungen und Planaufträge sind jeweils sowohl der Start- als auch der Endtermin anzugeben.

Aufgabe 3 (Fort.)

Aufgabe 3 (Fort.)

Aufgabe 4

Antwort bitte im Kontext eines SAP ERP Systems

Gegeben sei folgendes Szenario:

Kostenstelle Dreherei: Abschreibungen 1.000 € (monatlich) / Energie 500 € (monatlich) / Fertigungslöhne 1.098.000 € (jährlich) / Meistergehälter 288.000 € (jährlich) / Anzahl geleisteter Stunden: 1.500 (monatlich)

Kostenstelle Kantine: Gehälter 120.000 € (jährlich) / Nahrungsmittel 6.670 € (monatlich) / Anzahl gekochter Mahlzeiten: 3.334 (monatlich)

Kostenstelle Montage: Fertigungslöhne 1.797.600 € (jährlich) / Meistergehälter 192.000 € (jährlich) / Anzahl geleisteter Stunden: 4.000 (monatlich)

Kostenstelle Werkstatt: Ersatzteile 58.200 € (jährlich) / Gehälter 96.000 € (jährlich) / Anzahl erbrachter Reparaturvorgänge: 267 (monatlich)

Von den gekochten Mahlzeiten werden jährlich verspeist in der Dreherei 2.400, in der Montage 4.800 und in der Werkstatt 1.200. Die übrigen jährlich gekochten Mahlzeiten werden in den in dieser Aufgabe nicht modellierten Kostenstellen verspeist.

Von den erbrachten Reparaturvorgängen entfallen jährlich auf die Dreherei 480 und die Montage 48. Die übrigen jährlich erbrachten Reparaturvorgänge werden in den in dieser Aufgabe nicht modellierten Kostenstellen erbracht.

Berechne - unter Angabe des vollständigen Rechenweges und Beschriftung mit den speziellen SAP-Begriffen (*inklusive derer separater stichwortartiger Erläuterung*) - im Sinne eines Betriebsabrechnungsbogens (BAB) die Tarife für die Kostenstellen Dreherei, Kantine, Montage und Werkstatt. Zwischen- und Endergebnisse sind gegebenenfalls jeweils auf zwei Nachkommastellen zu runden.

Zur Erinnerung, Tarif im Sinne des speziellen SAP-Begriffs ist definiert als Quotient aus Summe der Kosten einer Kostenstelle und Summe der Leistungen einer Kostenstelle.

Aufgabe 4 (Fort.)

Aufgabe 4 (Fort.)

Das Team der Fachhochschule Wedel wünscht viel Erfolg